



**Untere Weissgerberstraße 41
1030 Wien (Rollstuhlflift)
tel: 01/714 39 39
fax: 01/715 98 88
e-mail: office@ninlil.at
url: <http://www.ninlil.at>**

ZVR-Zahl 336023312

TÄTIGKEITSBERICHT 2006



Inhaltsverzeichnis

| | Seite |
|--|--------------|
| 1. ZIELE, AUFGABEN, ZIELGRUPPEN DES VEREINS..... | 3 |
| 1.1. Ziele..... | 3 |
| 1.2. Aufgabenbereiche..... | 3 |
| 1.3. Laufende Angebote..... | 4 |
| 1.4. Finanzierung..... | 4 |
| 1.5. Büro..... | 5 |
| 2. PERSONELLES..... | 6 |
| 2.1. Angestellte..... | 6 |
| 2.2. Supervision und Fortbildungen der Mitarbeiterinnen..... | 6 |
| 2.3. Vereinsentwicklung/Klausur..... | 7 |
| 3. DURCHGEFÜHRTE AKTIVITÄTEN, JAHRESSCHWERPUNKTE..... | 8 |
| 3.1. Auswertung der Beratungstätigkeit..... | 8 |
| 3.2. Empowerment..... | 9 |
| 3.2.1. Peer-Gruppe..... | 9 |
| 3.2.2. Empowerment Seminare..... | 10 |
| 3.2.3. Filmvorführung „Weil eine Trommel geigt nicht“..... | 12 |
| 3.3. Informationsdienstleistungen und Beratungen..... | 13 |
| 3.3.1. Teamberatung und Fallsupervision..... | 14 |
| 3.3.2. Telefonberatung..... | 14 |
| 3.3.3. Einzelberatungen von Frauen, die von sexueller Gewalt betroffen sind..... | 14 |
| 3.3.4. Persönliche Informationsgespräche..... | 15 |
| 3.3.5. E-mail-Anfragen..... | 16 |
| 3.3.6. Weiterbildungsangebote für Mitarbeiterinnen im Behindertenbereich..... | 16 |
| 3.4. Arbeitsgruppen mit Beteiligung des Verein NINLIL..... | 16 |
| 3.4.1. ARGE Fortbildungsentwicklung/Teamschulungen..... | 16 |
| 3.4.2. D.U.A.S.B. | 17 |
| 3.4.3. ARGE Migration/Ethnisierung und Behinderung..... | 17 |
| 3.4.4. Kooperation der Bürogemeinschaft Hetzgasse..... | 18 |
| 3.4.5. Kooperation mit Frauengesundheitszentrum FEM..... | 18 |
| 3.4.6. Kooperation mit Zentrum für Kompetenzen..... | 19 |
| 4. VERNETZUNGSARBEIT UND KOOPERATIVE ZUSAMMENARBEIT..... | 20 |
| 5. ÖFFENTLICHKEITSARBEIT..... | 21 |
| 6. AUSBLICK AUF 2007..... | 23 |
| ÜBERBLICK FINANZIERUNG DER VEREINSTÄTIGKEIT..... | 24 |

1. Ziele, Aufgaben, Zielgruppen des Vereins

1.1. Die Ziele des Verein Ninlil sind:

- sexuelle Gewalt an Frauen mit Lernschwierigkeiten oder Mehrfachbehinderungen als Thema aufzugreifen und sichtbar zu machen
- mit/für Frauen mit Lernschwierigkeiten oder Mehrfachbehinderungen, Unterstützungsangebote (Empowermentprojekte) aufzubauen und anzubieten
- für BetreuerInnen/AssistentInnen von Frauen mit Lernschwierigkeiten oder Mehrfachbehinderungen einen Rahmen zu schaffen, in dem es möglich ist, verschiedene Handlungsmöglichkeiten wahrzunehmen und zu ergreifen

1.2. Aufgabenbereiche

Um die obengenannten Ziele zu erreichen, setzen wir Maßnahmen in verschiedenen Bereichen. Unsere Kern-Tätigkeiten sind dabei:

- Vernetzungs- und Koordinationstätigkeit in Hinsicht auf Verbesserung der Zugänglichkeit der vorhandenen Anti-Gewalt-Angebote und Einrichtungen für Frauen mit Lernschwierigkeiten oder Mehrfachbehinderung
- Beratung, Information und Förderung von Frauen mit Lernschwierigkeiten oder Mehrfachbehinderung, deren AssistentInnen, Bezugspersonen und Personen mit einschlägiger Ausbildung
- Prävention von sexueller Gewalt an Frauen mit Lernschwierigkeiten oder Mehrfachbehinderung (Empowerment-Seminare)

- Unterstützung von Self-Empowerment von Frauen mit Lernschwierigkeiten oder Mehrfachbehinderung
- Fortbildungstätigkeit in Institutionen des Sozial- und Gesundheitsbereiches, schwerpunktmäßig Einrichtungen der „Behindertenhilfe“, in den Bereichen Prävention, Aufdeckung und Aufarbeitung sexueller Gewalt an Frauen mit Lernschwierigkeiten oder Mehrfachbehinderung

1.3. Laufende Angebote

Im Basisbetrieb des Vereins werden, nach Maßgabe der finanziellen Möglichkeiten, die folgenden Angebote gesetzt:

- Vernetzung mit relevanten Organisationen des Opferschutz- und Frauenbereiches
- Angebot von Empowermentseminaren für Frauen mit Lernschwierigkeiten oder Mehrfachbehinderung
- Telefonberatung
- persönliche Beratung nach Maßgabe der zeitlichen Kapazität
- Teamberatungen, wenn eine Co-Beraterin auf Honorarbasis finanzierbar ist
- Fortbildungen und Referate
- Öffentlichkeitsarbeit
- Praktikumsstelle für Studierende im sozialen und psychosozialen Bereich

1.4. Finanzierung

Die HauptfördergeberInnen von NINLIL sind die Frauenabteilung der Stadt Wien/MA 57 und das Bundesministerium für Gesundheit und Frauen. Diese finanzielle Unterstützung sichert die Anstellung einer Mitarbeiterin für 26,5 h /Woche, einer Mitarbeiterin für 20 h/Woche und die Bezahlung von Honorarkräften bspw. für Beratungsdienstleistungen, Organisationsberatung

und Supervision. Weiters werden damit die Büroinfrastruktur, Instandhaltung und die damit verbundenen Sachkosten finanziert.

Projekte, die über den Basisbetriebs des Vereins hinausgehen bzw. nur mit zusätzlichen Ressourcen zu bewältigen sind, finanzieren wir über projektbezogene Förderungen und Spenden.

Die Empowerment-Seminare werden zum Teil aus der Basis-Förderung durch die MA57 finanziert; die restlichen Seminarkosten werden aus Spenden und zusätzlichen Förderungen, wie zum Beispiel der Förderung durch das Büro der Wiener Frauengesundheitsbeauftragten, finanziert. Im Jahr 2006 konnte außerdem ein Teil der Seminarkosten über eine Förderung von Licht ins Dunkel finanziert werden.

1.5. Büro

In der Regel ist das Büro von Montag bis Donnerstag, 9.00 bis 17.30, durch eine oder mehrere Mitarbeiterinnen besetzt. Die telefonische Erreichbarkeit ist aus organisatorischen Gründen seit 2004 auf die Kernzeit von 9:00 -14:30 Uhr beschränkt.

Zu Unregelmäßigkeiten der Erreichbarkeit kann es durch nachgehende Beratung und sonstige Außentermine (Vernetzungstreffen, Tagungen, Fortbildung u.a.m.) kommen.

2. Personelles

2.1 Angestellte:

Michaela Neubauer, ausgebildete Bürohilfskraft, Koordinatorin Empowerment-Seminare, Angestellte des Vereins seit 25.10.2000 (20 h/Wo)

Mag.^a Elisabeth Udl, Integrationspädagogin und Voltigiertherapeutin, Angestellte des Vereins seit 6.3.2006 (26,5 h/Wo)

Mag.^a Klaudia Gruber, ehem. Behindertenbetreuerin, Beratung im NPO-Bereich, Gruppentrainerin, Angestellte des Vereins von 01.08.2000 bis 3.3.2006 (26,5 h/Wo)

Alexandra Steiner, webdesignerin, Arbeitstraining seit Oktober 2006 (Aufgabenbereiche Sponsoring, Erstellung der neuen website, Recherche f. Psychotherapeutinnenbroschüre)

Das Ziel, eine zweite Teilzeit-Beraterin einzustellen, wird nach wie vor weiterverfolgt. In den vergangenen Jahren wurde die Dringlichkeit der Erweiterung in den diversen Einreichungen wiederholt dargestellt.

2.2. Supervisionen und Fortbildungen der Mitarbeiterinnen

Zusätzlich zu regelmäßigen Einzelsupervisionen (2-wöchentlich) nahmen die Mitarbeiterinnen Michaela Neubauer und Elisabeth Udl Jahr 2006 an verschiedenen Fortbildungen und Konferenzen teil (genaue Auflistung siehe unten). Der Fortbildungsschwerpunkt lag dabei bei Elisabeth Udl auf dem Ausbau der Beratungskompetenz (Fortbildung zu Telefonberatung bei „Frauen beraten Frauen“ und zu Beratungskompetenz allgemein bei „pro mente“). Darüber hinaus nahm Frau Udl im Herbst 2006 an der Tagung und anschließenden zweitägigen Fortbildung zum Thema „Dynamik von sexuellem Missbrauch in Helferinnensystemen“ mit

Ursula Enders teil. Diese Fortbildung wurde vom Wiener Netzwerk gegen Gewalt an Kindern und Jugendlichen veranstaltet und war somit auch eine willkommene Gelegenheit für Vernetzungsarbeit.

Michaela Neubauer nahm im Herbst 2006 an einer dreiteiligen Fortbildungsreihe zum Thema „Peer Counseling“ im Zentrum für Kompetenzen teil. Ziel dieser Fortbildung war die Förderung von Kompetenzen im Bereich der Peer-Beratung, was vor allem in Hinblick auf die Gruppenleitung der peer-Gruppe von großem Wert für die Tätigkeit von Frau Neubauer beim Verein NINLIL ist.

Hier folgt eine Auflistung der Konferenzen und Fortbildungen, an denen die Mitarbeiterinnen und Vorstandsfrauen von NINLIL im Jahr 2006 teilgenommen haben:

„Grenzen überwinden – gemeinsam gegen Gewalt an Frauen und Kindern handeln“, Konferenz von WAVE, 23.1.2006, Rathaus Wien
Elisabeth Udl, Klaudia Gruber

Grundlagen frauenspezifischer psychosozialer Beratung: Telefonberatung. Fortbildungsseminar der Frauenberatung, 27. und 28. April 2006, Frauenberatung Wien/Seitenstettengasse
Elisabeth Udl

Peer-Beratung, Zentrum für Kompetenzen
Michaela Neubauer

Einführung und Vertiefung in die Methode des „peer counseling“, 3 2-tägige Module zwischen 21.9.2006 und 18.11.2006, Zentrum für Kompetenzen
Michaela Neubauer

Beratungskompetenz, Fortbildung von proMente, 10. und 11. Oktober 2006, Kirchsschlag
Elisabeth Udl

Die Dynamik des sexuellen Missbrauchs in familiären- und HelferInnensystemen, Tagung des Wiener Netzwerks gegen Gewalt an Mädchen und Jungen mit Hauptreferentin Ursula Enders, 20. November 2006, Europahaus Wien
Elisabeth Udl, Maria Köberl

Fortbildung des Wiener Netzwerks gegen Gewalt an Mädchen und Jungen mit Ursula Enders, 21. und 22. November 2006, Europahaus Wien
Elisabeth Udl, Elisabeth Buxhofer

2. 3. Vereinsentwicklung/Klausur

Durch den schon seit der ersten Jahreshälfte angekündigten Ausstieg der langjährigen Vorstandsfrau Maria Köberl wurde es nötig, „neue“ Frauen für die Mitarbeit im Vorstand zu gewinnen. Dankenswerterweise bekundeten mehrere Frauen Interesse an diesem ehrenamtlichen Posten; die dreitägige Vereinsklausur im Sommer 2006 wurde dazu genutzt, die „neuen“ Vorstandsfrauen mit der Arbeitsweise und der Struktur des Vereins vertraut zu machen. Gleichzeitig wurden bei dieser Klausur inhaltliche Zielrichtungen für die nächste Zeit sowie Grundsatztexte (zur Verwendung u.a. auf der neuen homepage) in möglichst „leichter Sprache“ erarbeitet.

Bei der Generalversammlung Anfang Dezember wurde schließlich Angela Zwettler als neue Schriftführerin in den Vereinsvorstand gewählt und Maria Köberl aus dem Vorstand verabschiedet. Eine Neuerung ist außerdem, dass die Einrichtung eines „erweiterten Vorstands“ als beratendes Gremium, das sich 3-4 mal jährlich trifft, beschlossen wurde.

3. Jahresschwerpunkte, durchgeführte Aktivitäten

3.1. Auswertung der Beratungstätigkeit

Eines der Hauptziele des Vereins ist die Verbesserung des Zugangs von Beratungs- und Hilfseinrichtungen des Gewaltschutzbereiches für Frauen mit Lernschwierigkeiten und Mehrfachbehinderungen. Im Zuge der Erhebungen für die Broschüre "Gegen Gewalt - Informationen und Adressen für Frauen mit Lernschwierigkeiten" konnte der Bedarf an Schulungen für Mitarbeiterinnen des Opferschutzbereiches im Hinblick auf besondere Anforderungen bei der Beratung unserer Zielgruppe festgestellt werden. Um diesem Bedarf nachzukommen, müssen Fortbildungsangebote für Mitarbeiterinnen des Opferschutzbereiches entwickelt werden. Die Grundlage für die Entwicklung solcher Fortbildungen bildet die Auswertung der Beratungstätigkeit von NINLIL während der letzten fünf Jahre. Erfahrungen, die in diesem Zeitraum gesammelt werden konnten, werden zusammengetragen und nach verschiedenen Kriterien ausgewertet. Das Hauptaugenmerk liegt dabei auf der Untersuchung der Spezifika der Beratung von Frauen mit Lernschwierigkeiten – wo liegen die Unterschiede zur Beratung „nichtbehinderter“ Frauen? Welche Rolle spielen „behinderte Lebensumstände“ für die Beratungstätigkeit?

Um diese Auswertung durchführen zu können, wurde im ersten Schritt ein Raster entwickelt, das verschiedene Bereiche dieser spezifischen Bedingungen abfragt. Im zweiten Drittel des Jahres 2006 erfolgte die Analyse der stattgefundenen Beratungen anhand dieses Rasters; im Anschluss daran wurden die gesammelten Ergebnisse ausgewertet in Hinblick auf Verwertbarkeit für die Entwicklung der bereits erwähnten Schulungen für Mitarbeiterinnen von Frauenberatungseinrichtungen.

3.2. Empowerment

Empowerment bezeichnet in unserem Verein einen eigengesteuerten Prozess der (Wieder-) Herstellung von Selbstbestimmung in der Gestaltung des eigenen Lebens. Diese Definition betont somit den Aspekt der aktiven Selbstorganisation.

Zum anderen verstehen wir unter Empowerment auch professionelle Unterstützung von Autonomie und Selbstgestaltung. In diesem Sinn ist Empowerment Förderung von Selbstbestimmung durch professionelle UnterstützerInnen, die Prozesse der Aneignung von Selbstgestaltungs Kräften anregen und Ressourcen für Empowerment-Prozesse bereitstellen. Ziel ist es, Perspektiven und Möglichkeitsräume aufzuschließen, in denen die Erfahrung der eigenen Stärke angeeignet und Muster solidarischer Vernetzung erprobt werden können. Die praktische Umsetzung dieser Ziele erfolgt mittels der von NINLIL organisierten und durchgeführten Empowerment-Seminare und anderer von Ninlil unterstützter Empowerment-Aktivitäten, wie z.B. der Entwicklung von Peergruppen.

3.2.1. Peer Gruppe

Peer Gruppe: Eine Kooperation zwischen NINLIL und Zentrum für Kompetenzen (Bericht von Michaela Neubauer, NINLIL-Jahresbericht 2005)

Aus mehreren Treffen zwischen Mitarbeiterinnen von NINLIL und Zentrum für Kompetenzen ist der Plan für eine neue Gruppe für behinderte Frauen entstanden. In der Folge haben Tamara Grundstein vom Zentrum für Kompetenzen und Michaela Neubauer vom Verein Ninlil gemeinsam ein Konzept für die Bildung einer solchen Gruppe entwickelt. Die wöchentlichen Kooperationstreffen finden jeden Mittwoch statt. Die Peer Gruppe für Frauen mit Behinderungen gibt es seit September 2005. Diese Treffen gibt es alle 2 Wochen immer freitags zwischen 15⁰⁰ -17⁰⁰ in Zentrum für Kompetenzen, Wassergasse 2, 1030 Wien. Warum Freitag: weil Frauen mit Behinderungen früher aus haben und deshalb gut Zeit haben. Michaela Neubauer und Tamara Grundstein leiten die Peer Gruppe.

Was die Themen der Gruppe betrifft, so wird vor allem auf die Wünsche der teilnehmenden Frauen eingegangen. Die Frauen mit Behinderungen, die in einer Einrichtung leben, würden sich gerne austauschen mit anderen Frauen mit Behinderungen, die in einer eigenen Wohnung leben. So wie auch über ihre Probleme, Anliegen oder Wünsche. Geplant ist auch, dass wir in der Freizeit etwas machen würden, natürlich wenn es die Frauen das wollen.

Bericht von Michaela Neubauer zum derzeitigen Stand der Dinge in der Peer-Gruppe (Dezember 2006):

Es sind immer begeisterte Frauen mit Behinderungen dabei, die ihre Wünsche, Erlebnisse, und Erwartungen einbringen. Es werden interessanten Themen diskutiert wie zum Beispiel Partnerschaft, Freundschaft, Persönliches oder vertrauliche Anliegen. Von Zeit zu Zeit gibt es auch Freizeitaktivitäten (Essen gehen, Kino, Zoo, usw.). Die Frauen sind immer mit Begeisterung dabei, was uns sehr freut. Die Treffen finden alle 14 Tage im Zentrum für Kompetenzen statt.

3.2.2. Empowermentseminare für Frauen, die als geistig oder mehrfach behindert klassifiziert werden

Die Empowerment-Seminare sind ein zentraler Bestandteil des präventiven Angebots von NINLIL. Die wichtigste Zielsetzung, die allen Seminaren gemeinsam ist, ist die Stärkung des Selbstbewusstseins der teilnehmenden Frauen. Durch verschiedene Selbsterfahrungsangebote bzw. auch Selbstverteidigungsseminare soll den teilnehmenden Frauen ermöglicht werden, sich selbst und ihre Stärken zu erfahren und zu erleben.

Im Jahr 2006 fanden 14 Seminare zu Themen wie „Ich bin eine Frau – Frauengesundheit“, „Lust mich zu spüren – Bewegungsgruppe für Frauen“, „Angstfrei leben: Selbstbehauptung-Selbstbewusstsein-Selbstverteidigung“, „Ein Fest für mich und meine Sinne“ statt. Insgesamt haben 2006 93 Frauen an den Empowerment-Seminaren teilgenommen. (Auflistung siehe unten).

Die Bewerbung der Seminare erfolgt über regelmäßige Aussendungen an Behinderteneinrichtungen und Privatadressen von interessierten Frauen. Die jeweils am Ende der Seminare durchgeführten Evaluierungen sowie die beständige Nachfrage nach Seminarplätzen bestätigen die Beliebtheit und den Erfolg der Seminare bei den Teilnehmerinnen.

Die vom Verein Ninlil angebotenen Empowerment-Seminare sind für die teilnehmenden Frauen mit Lernschwierigkeiten kostenlos; so soll den Frauen, die generell über kein oder nur geringes Einkommen verfügen, die Teilnahme ermöglicht werden.

Die Organisation und Koordination der Seminare, inkl. Förderansuchen und Öffentlichkeitsarbeit erfolgen durch die Büromitarbeiterinnen in Zusammenarbeit mit Mag.a Elisabeth Chlebecsek.

Folgende Seminare wurden 2006 durchgeführt:

Jänner bis Juni 2006:

- „frauenmärchen – märchenfrauen“, Jeux dramatiques für Frauen mit und ohne Behinderung, 13. und 14.1.2006, 10 TN
- „Ich bin eine Frau“, Frauenheilkunde, Schwerpunkt Frauengesundheit, 20.+27.1., 3.+4.2. 2006, 6 TN
- "Lust mich zu spüren", Bewegung, Entspannung, Meditation, Tanz für Frauen mit Lernschwierigkeiten, wöchentlich, 10 TN
- "Mit Pferden wachsen", Selbsterfahrung mit Pferden, wöchentlich 29.3.. bis 26.4. 06, 5 TN
- "Mit Pferden wachsen", Selbsterfahrung mit Pferden, wöchentlich 3.5. bis 7.6. 06, 5 TN
- "Ich bin eine Frau", Frauenheilkunde, Schwerpunkt Beckenboden, 31.3., 1.4., 7.4. 06, 6 TN
- „Musik und Malen“, Erleben von Musik und Gestalten mit Farbe und Form, 13.5.06, 7 TN
- "Angstfrei Leben“, Selbstbehauptung und Selbstverteidigung, 19. und 20.5.06, 6 TN

Juli bis Dezember 2006:

- „Lust mich zu spüren“, Bewegung, Entspannung, Meditation, Tanz für Frauen mit Lernschwierigkeiten, wöchentlich, 9 TN
- „Mit Pferden Wachsen“, Selbsterfahrung mit Pferden, wöchentlich 6.9. bis 11.10. 06, 5 TN
- „Ich bin eine Frau“, Schwerpunkt Lebensgeschichte, Frau Sein in der Gesellschaft, 29.9., 6.10. und 7.10. 06, 7 TN
- „Ich kann mich durchsetzen“, Selbstbehauptung, Selbstbewusstsein, Selbstverteidigung, 10. und 11. 11. 06, 5 TN
- „Musik und Malen“, Erleben von Musik und Gestalten mit Farbe und Form, 25.11. 06, 7 TN
- „Rituale-Felsen in der Brandung des Lebens“, Rituale als Unterstützung in schwierigen Zeiten, 16.12.06, 5 TN

3.2.3. Filmvorführung „Weil eine Trommel geigt nicht“

Anlässlich der Kampagne „16 Tage gegen Gewalt“ veranstaltete NINLIL am 8. Dezember 2006 eine Vorführung des Films „Weil eine Trommel geigt nicht“ mit anschließender Gesprächsrunde mit Daniela Pittl und Filiz Cay von der Innsbrucker Selbstvertretungsgruppe „GleichberechtigungsrebellInnen“ (sowie mit deren Assistentin). Die Veranstaltung wurde von Frauen mit und ohne Behinderung besucht und im Anschluss an den Film entstand eine rege Diskussion.

Hier ein Bericht von Michaela Neubauer über die Veranstaltung:

Jährlich organisieren weltweit verschiedene Frauen- Einrichtungen Veranstaltungen mit dem Thema Gewalt. Dazu hatten wir vom Verein Ninlil am 8. Dezember 2 Innsbruckerinnen von Freiraum und ihre Unterstützerin eingeladen. Denn schließlich geht es ja um das Thema Gewalt an Frauen und Behinderung. Bevor sie uns den Film „Weil eine Trommel geigt nicht“ zeigten, erzählten sie uns, was Sie genau machen und dass das Frau sein eine wichtige Rolle spielt. Es sind auch viele Besucherinnen mit und ohne Behinderung gekommen. Das zeigt sehr viel Interesse. Der Film, „Weil eine Trommel geigt nicht“ präsentiert die Filmemacher und Filmemacherinnen (Männer und Frauen mit Lernschwierigkeiten) sehr selbstbewusst, selbstbestimmt und kraftvoll.

3.3. Informationsdienstleistungen und Beratungen

Im Rahmen der Bürozeiten von Mag.^a Elisabeth Udl ist es möglich, telefonisch Beratung und Information zu Fragen von sexualisierter Gewalt an Frauen mit Lernschwierigkeiten oder Mehrfachbehinderung zu erhalten, und/oder Termine für persönliche Beratung auszumachen.

Einer der Schwerpunkte des Angebots sind Einzelberatungen für Frauen mit Lernschwierigkeiten oder Mehrfachbehinderung die von sexualisierter Gewalt bedroht/betroffen sind, wie auch für Angehörige/ BetreuerInnen oder MitarbeiterInnen aus anderen Arbeitsbereichen.

Die Erfahrung zeigt, dass die Weiterführung der psychosozialen Einzelberatung die Kapazitäten einer einzelnen im Beratungsbereich tätigen Mitarbeiterin übersteigt. Daher ist eine Neuorientierung der Vereinstätigkeit in diesem Bereich unumgänglich. Wie bereits im Jahresbericht 2005 bzw. auch in der Jahresplanung für die Jahre 2006 bis 2008 dargestellt, ist es ein wesentliches Ziel des Vereins, die Öffnung der Angebote bestehender Einrichtungen im Frauenberatungsbereich für Frauen mit Lernschwierigkeiten zu befördern. Die weiter oben dargestellte Auswertung unserer Beratungstätigkeit mit dem Ziel der Entwicklung von Schulungen für Mitarbeiterinnen von Frauenberatungseinrichtungen ist ein Schritt in diese Richtung.

Darüberhinaus werden aktuell die Kooperationen des Vereins NINLIL mit anderen Wiener Frauenberatungseinrichtungen verstärkt; Ziel ist das verstärkte Angebot kooperativer Beratungen.

3.3.1. Teambesprechungen und Fallsupervision

Aufgrund einer fehlenden 2. Fachkraft für Beratung im Verein wurden heuer keine Teambesprechungen der MitarbeiterInnen von Wohnungen oder Werkstätten der Behindertenhilfe als Akutintervention in Fällen von sexueller Gewalt durchgeführt (siehe Tätigkeitsbericht 2003).

3.3.2. Telefonberatung

Die telefonische Erstberatung ist nach wie vor eines der zentralen Angebote des Vereins. Die Themen der Anfragen betreffen sowohl Anlassfälle aktueller Gewalt gegen Frauen mit Behinderungen, als auch Anfragen zu den verschiedensten verwandten Bereichen wie Sexualitätsbegleitung oder Selbstbestimmung. In solchen Fällen sehen wir unsere Aufgabe in der gezielten Weitervermittlung der Anruferinnen, sodass NINLIL als kompetente Ansprechpartnerin etabliert bleibt.

Die Telefonzeiten des Verein Ninlil sind:

Mo - Do 9:00-14:30

3.3.3. Einzelberatungen von Frauen, die von sexueller Gewalt betroffen sind

Einzelberatungen von Frauen, die als geistig- oder mehrfachbehindert klassifiziert werden, gestalten sich personell und zeitlich als intensiv und herausfordernd.

Qualitätskriterien für Beratung sind in Relation zu den infrastrukturellen Möglichkeiten zu sehen. Die Organisation der Anfahrt für z.B. Rollstuhlfahrerinnen, die Beschaffung von geeignetem Material zur Erarbeitung des beratungsrelevanten Themas, der vor- und nachbereitende Kontakt mit BezugsbetreuerInnen, Recherchen zwischen Beratungsterminen sind Gründe dafür, dass hier ein spezifisches Maß angelegt werden muss, um das nötige qualitativ hochwertige Angebot zu halten.

Bei Erstkontakten bedarf es standardmäßig der Abklärung, ob Frauen, sofern sie in Betreuungsabhängigkeit leben, freiwillig kommen und informiert darüber sind, was Beratung sein kann. Bereits gemachte Erfahrungen von Beratung sind oftmals wichtig und notwendig, um begreifen zu können, was Beratung leisten und was sich mit dieser Hilfe verändern kann. Dabei ist Vorinformation wichtig. Es wird über mögliche alternative Unterstützungsangebote informiert und, wenn gewünscht, wird ein Kontakt mit dem jeweiligen Angebot vermittelt.

Ein erster Termin mit Frauen mit Lernschwierigkeiten ist also nicht nur von der Problematik, welche die Frauen akut belastet, geprägt, sondern zusätzlich muss der Entscheidung Raum

gegeben werden, ob die Frauen weiterhin diese Art der Unterstützung nützen wollen.

Wenn sich die Frau für das Beratungsangebot von Ninlil entscheidet, werden gemeinsame Vereinbarungen für das Setting getroffen und ausgehend von der momentanen Situation der zu beratenden Person wichtige Ziele und dafür notwendige Lösungsmöglichkeiten und –schritte herausgearbeitet. Dem Einsatz von unterschiedlichen kreativen Medien, wie Malen, Zeichnen, Gestik u.a.m. wie auch Bildermaterial kommt eine wichtige Bedeutung zu, z.B. für die Ausdrucks- bzw. Verarbeitungsmöglichkeit von intrapsychischen Prozessen der betroffenen Frau.

Der Verein Ninlil bietet in der Regel psychosoziale Beratungen. Im Jahr 2006 wurden insgesamt 15 Frauen mit Lernschwierigkeiten oder Mehrfachbehinderung mit bzw. ohne Begleitperson beraten. Die vergleichsweise geringere Anzahl an Frauen, die beraten werden konnten, erklärt sich einerseits aus dem Mitarbeiterinnenwechsel im Büro, sowie andererseits auch aus der notwendigen Neuorientierung in Richtung Verstärkung kooperativer Beratungen.

3.3.4. Persönliche Informationsgespräche

Insbesondere Angehörige von Frauen, die als geistig oder mehrfachbehindert klassifiziert werden, nutzen die Möglichkeit eines persönlichen Gesprächs hier im Büro, um Informationen einzuholen bzgl. Seminarangebot des Vereines, sowie Beratungs- und Begleitungsmöglichkeiten im Zusammenhang mit sexualpädagogischer Begleitung. MitarbeiterInnen von Institutionen der Behindertenarbeit suchen ein persönliches Gespräch eher aufgrund von Interesse an Material über Präventionsarbeit und Vermittlung anderer Angebote des Opferschutzbereiches.

Des Weiteren fragen bei Ninlil immer wieder Studentinnen an, um von uns Fachinformationen wie auch Praxiserfahrungen (Empowerment, Beratungen etc.) für ihre Seminararbeiten und/oder Diplomarbeiten einzuholen.

3.3.5. E-mail-Anfragen

Wie schon in den Vorjahren gab es 2006 immer wieder auch per e-mail Beratungsanfragen. Allerdings handelt es sich dabei erfahrungsgemäß in den meisten Fällen nur um erste Kontaktaufnahme, d.h. schon im ersten e-mail wird meist um persönliche Kontaktaufnahme per Telefon gebeten.

3.3.6. Weiterbildungsangebote für MitarbeiterInnen im Behindertenbereich

Im Rahmen des Projekts „Offensive: Gewaltprävention“ (Genaueres zum Gesamtprojekt siehe Tätigkeitsbericht 2005) fand am 26. und 27. Jänner eine Schulung zum Thema „Prävention von sexualisierter Gewalt“ für Mitarbeiterinnen verschiedener Einrichtungen der „Behindertenhilfe“ statt.

3.4. Arbeitsgruppen mit Beteiligung des Verein NINLIL

3.4.1. ARGE Fortbildungsentwicklung/Teamschulungen: Im Jänner 2006 wurde eine Mitarbeiterinnenschulung zum Thema „Prävention von sexualisierter Gewalt gegen Frauen mit Lernschwierigkeiten“ durchgeführt. (siehe auch Punkt 3.3.6, S. 13) Dies war die letzte Schulung, die im Rahmen des Gesamtprojektes „Offensive:Gewaltprävention“ angeboten werden konnte. Die Arbeit der ARGE Fortbildungsentwicklung/Teamschulungen ist damit vorerst abgeschlossen; die Durchführung weiterer Schulungen zum Thema ist für 2007 geplant.

3.4.2. Die Arbeitsgruppe DUASB (Die unabhängige Arbeitsgruppe für Sexualitätsbegleitung) wird kooperativ von Ninlil unterstützt.
Im Anschluss an die erfolgreiche Zusammenarbeit für die Tagung „Liebe, Sex... und Betreuung?“ fand im Mai 2006 ein Kooperationsgespräch statt, in dem die mögliche Fortführung der Kooperation besprochen wurde. Dabei steht momentan der inhaltliche Austausch zu den Themen „Sexualitätsbegleitung“ bzw. „Arbeit gegen sexualisierte Gewalt“ im Vordergrund.

3.4.3. Arbeitsgruppe "Migration/Ethnisierung und Behinderung".

Ziele dieser Arbeitsgruppe sind die Beschreibung der gegenwärtigen Lebenssituation von Migrantinnen mit Behinderung in Wien, des Zugangs zu den Ressourcen der Behindertenhilfe, zu Arbeitsmarkt und zu Beratungsstellen, sowie die Erhebung ihrer Wünsche und Verbesserungsvorschläge. Dabei ist es ein zentrales Anliegen von Ninlil, die öffentlich vernachlässigte Lebensrealität von Frauen und Mädchen mit Migrationserfahrung/Ethnisierung und Behinderung sichtbar zu machen. Ein zentraler Aspekt der Erhebung ist, Möglichkeiten des Handelns gegen die strukturelle Gewalt durch Rassismen zu entwickeln und dabei Sexismus, Rassismus und behindertenfeindliche Strukturen zusammenzudenken.

Zum Jahresanfang hat die Arbeitsgruppe die Auseinandersetzung mit Interviewtechniken vertieft. Zwei der Frauen, beide mit Sehbehinderung, die sich bei der ARGE gemeldet hatten, wurden interviewt (narrative Interviews) und die Interviews übersetzt und transkribiert. Auf Grundlage der Erfahrungen, die sich aus den narrativen Interviews ergeben hatten, wurden anschließend die Leitfadenfragen noch einmal überarbeitet. Die Arbeitsgruppe ist nach wie vor auf der Suche nach Interviewpartnerinnen und wird dabei auch von der MA 17 unterstützt. Die Arbeitsgruppe wird voraussichtlich einen Verein gründen und somit die weitere Zusammenarbeit mit dem Verein Ninlil informell gestalten.

3.4.4. Kooperation der Bürogemeinschaft

In Anlehnung an die von „Open Up“ (Equal 2004) ausgearbeiteten antirassistischen Betriebsvereinbarungen haben sich die bei den Klausuren anwesenden TeilnehmerInnen u.a. dazu bekannt, dass verstärkt darauf geachtet wird, in die plenare Struktur jeder der 4 Organisationen der Bürogemeinschaft, sowie bei der Ausschreibung von offenen Stellen sowohl Frauen mit migrantischem Hintergrund, als auch Frauen mit Behinderung speziell anzusprechen und bei gleicher Qualifikation zu bevorzugen. Diese im Jahr 2004 begonnene Kooperation wird nach wie vor fortgesetzt, die jeweiligen Entwicklungen werden in Kooperationssitzungen ausgetauscht und besprochen.

3.4.5. Ninlil in Kooperation mit dem Frauengesundheitszentrum FEM:

2005 wurde eine Kooperation mit dem Frauengesundheitszentrum FEM beschlossen. Das gemeinsam eingereichte Projekt, die Veranstaltungsreihe „Informationsabende für Frauen mit Lernschwierigkeiten oder Mehrfachbehinderungen, Betreuerinnen und Interessierte“ wurde 2005 geplant, eingereicht und bewilligt (Förderungen vom „Wiener Programm für Frauengesundheit“ und „Fonds Soziales Wien“). Die Veranstaltungen sollten im Jänner, Februar und März 2006 stattfinden; aufgrund mangelnden Interesses seitens der Zielgruppe konnte nur einer der geplanten Abende stattfinden:

„Mein Beckenboden – wofür ist der da?“, Vortrag der Physiotherapeutin Kati Straka, 16. Februar 2006, Verein Balance

Seit Oktober 2006 arbeiten NINLIL und FEM im Auftrag der Frauengesundheitsbeauftragten der Stadt Wien gemeinsam an einem neuen Kooperationsprojekt: dabei sollen 2 Broschüren zum Thema „Frauen mit Lernschwierigkeiten und Gynäkologie“ verfasst werden. Die erste Broschüre wird sich an Frauen mit Lernschwierigkeiten richten und grundsätzliche Informationen über Wissenswertes im Zusammenhang mit einem Gang zur Gynäkologin enthalten (Aufklärung über Körperfunktionen, über den Ablauf einer gynäkologischen Untersuchung, Informationen zu Fragen, die bei einer gynäkologischen Untersuchung auftauchen können, Informationen zu möglichen Kriterien bei der Wahl einer Gynäkologin, ...). Die zweite Broschüre richtet sich an Gynäkologinnen und behandelt die Besonderheiten, die im Umgang mit Frauen mit Lernschwierigkeiten als Patientinnen berücksichtigt werden sollten, im Überblick. Die Fertigstellung dieser Broschüren ist bis Herbst 2007 geplant.

3.4.6. Kooperation mit den Frauen des Zentrums für Kompetenzen: siehe Punkt 3.2.1., „Peer-Gruppe“

4. Vernetzungsarbeit und kooperative Zusammenarbeit mit Opferschutzeinrichtungen für Frauen und mit Selbstvertretungsorganisationen

Zentrale Ziele unserer Vernetzungs- und Kooperationstätigkeiten sind:

- Sensibilisierung für die Anliegen von Frauen mit Lernschwierigkeiten,
- Wissens- und Informationsvermittlung,
- Erfahrungsaustausch, Intervention
- die Auseinandersetzung mit normativen Werthaltungen wie auch das Reflektieren und Hinterfragen von persönlichen Einstellungen/Normen/Werten zu Frauen, die als geistig oder mehrfach behindert klassifiziert werden,
- Qualifizierung von MitarbeiterInnen zur Entwicklung gewaltpräventiver Kompetenzen

2005 wurde Ninlil in das „Wiener Netzwerk gegen sexuelle Gewalt an Mädchen, Buben und Jugendlichen“ aufgenommen. Auch im ersten Halbjahr 2006 nahmen Mitarbeiterinnen von NINLIL regelmäßig an den Sitzungen des Netzwerks teil.

5. Öffentlichkeitsarbeit

Unsere website www.ninlil.at wurde und wird laufend adaptiert; wie auch an anderer Stelle ausgeführt, ist derzeit eine Neugestaltung der website in Arbeit (voraussichtliche Fertigstellung der neuen website: Ende Februar 2007).

Mit Unterstützung des Bundessozialamts/Landesstelle Wien konnte Ende 2006 ein neuer Informationsfolder, der in „leichter Sprache“ und vom Design her „leicht lesbar“ über die Tätigkeiten von NINLIL informiert, produziert werden. (siehe Beilage)

Im Jahr 2006 gab es zwei Interview-Anfragen an NINLIL; eine von der österreichweit verbreiteten Zeitschrift „Welt der Frau“ und die zweite von „Projekt Gink-Go“, einer neuen Internet-Plattform, die „Behinderung“ im weiteren Sinn zum Thema hat. Kopien der jeweiligen Interviews finden sich im Anhang.

Darüberhinaus erschien im März 2006 in der Zeitschrift „Gesundes Österreich“ (Zeitschrift des FGÖ) ein Artikel über das Projekt „Offensive: Gewaltprävention“, das NINLIL in den letzten Jahren durchgeführt hat. Auch diesen Artikel ist in Kopie im Anhang.

Am 22. Juni 06 hielt Michaela Neubauer bei der Reha-Life Messe einen Vortrag zum Thema „Gleichstellungsrechte – Was ist neu in Österreich?“. Hier ein Bericht von Frau Neubauer zu diesem Vortrag:

Ich, Michaela Neubauer von Ninlil und Martin Ladstätter von Bizeps haben gemeinsam bei der Reha Life Messe über das Behindertengleichstellungsgesetz in Österreich gesprochen. Es war für mich sehr interessant über ein Thema mit einem Experten sprich Martin Ladstätter zu reden. Erfreulicherweise waren auch sehr viele Zuhörer/in gekommen, die nach den Vortrag viele Fragen gestellt haben. Das Behindertengleichstellungsgesetz ist ein sehr interessantes Thema obwohl es nicht

leicht zu verstehen ist. Für mich war das eine große Herausforderung, über ein neues Thema zu sprechen. Die Inhalte unseres Vortrages waren: Schlichtungen, Schwächen und Stärken des Behindertengleichstellungsgesetzes, Wo bekomme ich Hilfe, Ob das Behindertengleichstellungsgesetz von den Politikern wirklich wahrgenommen wurde, Förderungen. Ich möchte auf jeden Fall wieder über das Behindertengleichstellungsgesetz reden, weil es diese Inhalte sehr wichtig sind.

Im November 2006 hielt Elisabeth Udl an der Caritas-Lehranstalt/Mechelgasse einen Vortrag über die Vereinstätigkeiten sowie zum Thema „Prävention von sexueller Gewalt an Frauen mit Lernschwierigkeiten und Umgang mit gewaltbetroffenen Frauen mit Lernschwierigkeiten“

Über eine Aktion von netdoktor.at erhielt der Verein NINLIL im Dezember die Gelegenheit, sich (neben anderen „kleinen“ Organisationen) auf dieser web-Plattform zu präsentieren und so auf die Anliegen unseres Vereins aufmerksam zu machen und einen Spendenaufruf zu platzieren. (Link: <http://www.netdoktor.at/helpdesk/ninlil.htm>)

6. Ausblick auf 2007

Für 2007 sind, neben der Weiterführung des Basisbetriebs (Vernetzung, Beratung, Empowerment, folgende Projekte geplant (Durchführung je nach Finanzierung):

- Fertigstellung der neuen website (geplant bis Ende Februar 2007)
- Erstellung einer Broschüren zum Thema „Frauen mit Lernschwierigkeiten und Gynäkologie“ (siehe auch Punkt 3.4.5.), Kooperation mit FEM im Auftrag von dieSie
- Entwicklung von Fortbildungen für Frauenberatungsstellen zum Thema „Spezifika in der Beratung von Frauen mit Lernschwierigkeiten“ (auf Basis der Beratungserfahrungen der letzten Jahre)
- Neuauflage des Psychotherapeutinnen-Verzeichnisses (Adressverzeichnis von Psychotherapeutinnen im Raum Wien, die mit Frauen mit Lernschwierigkeiten arbeiten)

Finanzierung der Vereinstätigkeiten

Ninlil wird finanziert von:



Weiters unterstützen unsere Arbeit:



sowie Mitgliedsfrauen und andere SpenderInnen, denen wir hiermit herzlich danken!